

Greta Dorst, Julia Frankenberger, Richard Stang, Ngoc Tina Tran

Studentische Forschungsarbeit in der Welt der Kindermedien

Projekte des Instituts für angewandte Kindermedienforschung der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM)

Die Bedeutung der digitalen Medien hat in den vergangenen Jahren durch den immensen technologischen Wandel zugenommen. Digitale Medien sind heute elementarer Bestandteil des Alltags und dies gilt in besonderem Maße für den Kinderalltag. Gleichzeitig ist es durch die enorme Ausdifferenzierung des Medienangebots Eltern und pädagogischen Kräften kaum mehr möglich, einen Überblick über den Medienkonsum der Kinder zu behalten. Das Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) fungiert als Kompetenzzentrum in Anbetracht dieser Herausforderungen.

Zur Relevanz eines Forschungsfeldes

Seit einigen Jahren nehmen besonders digitale Medien einen sehr hohen Stellenwert im Alltag ein, was vor allem der immer schneller fortschreitenden technologischen Entwicklung zuzuschreiben ist. Neben den traditionellen Medien wie Hörfunk und Fernsehen ist eine Fülle von Medieninnovationen hinzugetreten, wie beispielsweise das Streaming, Gaming und Social Media. Besonders im Jahr 2020 spielten, ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie, Themenfelder wie die Digitalisierung und die Mediennutzung beziehungsweise der Medienkonsum von Kindern eine immer größer werdende Rolle.

Gleichzeitig hat sich die Medienproduktion in den vergangenen Jahren vervielfacht. So bekommt das lineare Fernsehen zunehmend Konkurrenz durch weitere Bewegtbildangebote wie Streaming-Anbieter oder auch Plattformen wie Twitch und YouTube.

Die Transformationsprozesse, die mit der Medienentwicklung verbunden sind, hat Manuel Castells (2001) eindrücklich beschrieben. Neben den Auswirkungen auf Arbeit und Beschäftigung (Castells 2001, 229–373) weist er auf die gravierenden kulturellen Dimensionen dieser Veränderungsprozesse hin:

»Was das Neue, auf der digitalisierten, vernetzten Integration multipler Kommunikationsweisen beruhende Kommunikationssystem charakterisiert, ist seine umfassende Einbeziehung jeglicher kultureller Ausdrucksform.«¹

Besonders bei Kindern nehmen digitale Medien heutzutage eine große Rolle in der Alltagsbeschäftigung ein.

Die KIM-Studie 2020², die den Medienumgang von 6- bis 13-Jährigen untersucht, zeigt, dass Mediennutzung die Freizeit von Kindern prägt. 87 Prozent der Kinder schauen mindestens einmal pro Woche Fernsehen. Musik hören spielt bei 43 Prozent eine große Rolle, digitale Spiele an Computern, Konsolen, Tablets und Smartphones haben mit 60 Prozent einen hohen Stellenwert. 71 Prozent der 6- bis 13-Jährigen nutzen das Internet. Ab dem zwölften Lebensjahr sind es bereits 97 Prozent.

Die »neuen« Medien nehmen an Bedeutung für das Alltagsgeschehen der Kinder zu. So ist die Videoplattform YouTube die beliebteste Internetseite der Kinder. Soziale Medien wie unter anderen WhatsApp (76 Prozent), TikTok (42 Prozent) und Snapchat (31 Prozent) verzeichnen bei Kindern im Alter zwischen 6 und 13 Jahren ebenfalls einen Anstieg der Nutzung. Auch das Smartphone löst das Fernsehen erstmals seit Datenerhebung bei der Alleinnutzung mit 69 Prozent ab.

Von den 14 am liebsten genannten Freizeitaktivitäten sind 2020 sechs eindeutig dem Medienbereich zuzuordnen. Gleichzeitig ist es durch die enorme Ausdifferenzierung des Medienangebots Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen kaum mehr möglich, einen Überblick über den Medienkonsum der Kinder zu behalten und eine kompetente Einordnung der genutzten Medien vorzunehmen. Da Medien inzwischen neben

¹ Manuel Castells: Das Informationszeitalter: Teil 1: Der Aufstieg der Netzwerkgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011

² MpFS – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest [Hrsg.]: KIM-Studie 2020: Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. URL: www.mpfs.de/studien/kim-studie/2020



Einige Raritäten aus der Sammlung KinderMedienWelten: The Flintstones Big Sounder 45, tragbarer Kofferplattenspieler mit Griff in Knochen-Design und mit Flintstone-Figuren auf dem Deckel aus dem Jahr 1975 (oben links). Schongerfilm S8 505, Super8-Filmprojektor aus den 1960er-Jahren (oben rechts). Musical Marxwriter: Pseudo-Kinderschreibmaschine aus Blech mit acht Tasten und Notenhalter aus Plastik, inklusive drei Notenblättern – manuell betriebene »Schreibmaschine«, die nicht schreibt, sondern musiziert, aus dem Jahr 1967 (links unten). Janosch Jumbo Karaoke Kassettenrecorder mit Rhythmusfunktion, Kinderkassettenrekorder mit zwei Mikrofonen im Tigerenten-Design aus den 2000er-Jahren (unten rechts). Fotos: Sammlung KinderMedienWelten

Elternhaus, Schule und Peer-Group zu zentralen Sozialisationsinstanzen geworden sind, kann es sich eine moderne Gesellschaft heute nicht mehr leisten, den Umgang von Kindern mit Medien nicht zu begleiten. Die vielfältigen Herausforderungen in diesem Bereich generieren auch Forschungsfragen, die unter anderem im Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) der Hochschule der Medien Stuttgart bearbeitet werden.

Das Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)

Auch wenn es in Deutschland viele medienpädagogische Initiativen gibt, sind die Institutionen rar gesät, deren Forschungsbereiche sich übergreifend auf die zentralen Akteurinnen und Akteure der Kindermedienwelten – Kinder, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Kindermedienforschung und Kindermedienproduzenten – beziehen.

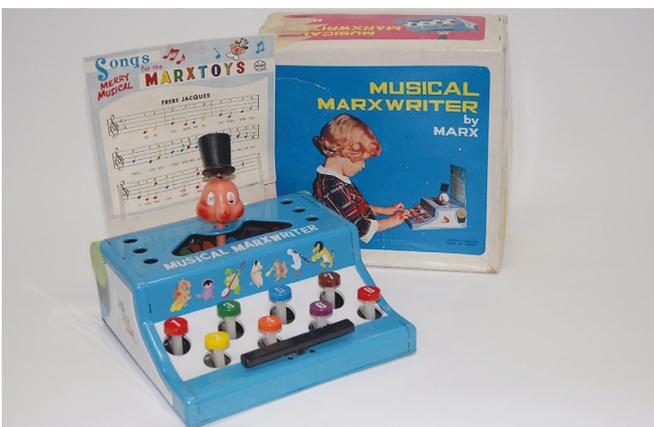
Einbindung in die Lehre an der HdM

Nachdem das vor über 20 Jahren gegründete Institut für angewandte Kindermedienforschung nicht mehr aktiv weitergeführt

und gepflegt wurde, wird es jetzt wieder neu aufgebaut. Im Rahmen eines transdisziplinären Projektes wird nun die Arbeit des Instituts von Studierenden der Hochschule der Medien wieder aufgenommen.

Für das Institut sind im Sommersemester 2021 42 Studierenden aus vier Studiengängen (Bibliotheks- und Informationsmanagement beziehungsweise Informationswissenschaften, Online Medien Management, Informationsdesign und Wirtschaftsinformatik) aktiv. Diese werden von zwei Professoren und einem externen Berater betreut. Aufgebaut ist das Institut wie ein mittelständiges Unternehmen. Es gibt zehn Teams mit jeweils einem/-r Leiter/-in. Die Projektleitung besteht ebenfalls aus Studierenden und fungiert als Entscheidungsträger. Der Aufsichtsrat, also die Dozenten, wirken insbesondere als unterstützende Kraft.

Nicht nur im Rahmen von Lehrveranstaltungen, sondern auch bei der Betreuung von Abschlussarbeiten, von Projekten und nicht zuletzt von Praktika werden Studierende der HdM, die den Schwerpunkt Kindermedien im Blick haben, unterstützt. Da dieser Themenbereich seit Jahren zentraler Bestandteil des Lehrangebots an der HdM ist, stellt das IfaK wichtige Dienstleistungen für die Studiengänge der Hochschule der Medien zur Verfügung.



Angebote des IfaKs

Die Website (www.ifak-kindermedien.de) bietet Empfehlungen in den Bereichen der audiovisuellen, digitalen und interaktiven Medien. Das Profil des IfaKs setzt sich aus der Forschung und Entwicklung, Medientipps, Support für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, der Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren sowie Expertinnen- und Expertentätigkeiten zusammen. Es dient auch als Portalfunktion. Des Weiteren wird nun auf die wesentlichen Angebote des IfaKs eingegangen, die auch besonders im medienpädagogischen Bezug für Bibliotheken relevant sind.

Hörmedium des Monats

Jeden Monat wird ein Hörbuch oder Hörspiel zum »Hörmedium des Monats« gekürt. Hierfür hören sich die zuständigen Studierenden regelmäßig zahlreiche neu erschienene Hörmedien an, die sie nach eigens zusammengestellten Kriterien bewerten. Nachdem eine Entscheidung für das beste Hörmedium gefallen ist, werden verschiedene Aufgaben für Kinder vorgestellt, bei denen unter anderem ausprobiert, nachgemacht, weitergedacht sowie Gedanken und Gefühle erforscht werden sollen. Die Aufgaben sind inhaltlich direkt mit dem Hörmedium verknüpft, wodurch die Inhalte noch stärker vermittelt werden können. Als Grundlage für diese Aufgaben wurde in Zusammenarbeit mit der Stiftung Zuhören ein Methodenbaukasten erarbeitet. Dieser bietet ohne großen Aufwand die Möglichkeit zur Arbeit mit dem Hörmedium im pädagogischen Kontext.

Zusätzlich zum Hörmedium des Monats werden über die Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram jeden Dienstag weitere neu erschienene Hörbücher und Hörspiele vorgestellt.

Trendforschung

Weiterhin werden aktuelle Studien, wie beispielsweise die KIM-Studie, informativ aufbereitet. Für die KIM-Studien von 2008 bis 2018 wurden für verschiedene Teilbereiche Vergleiche erstellt, die die genaue Entwicklung der Mediennutzung von Kindern aufzeigen. Die Ergebnisse dieser Studie werden daraufhin auch mit anderen Untersuchungen verglichen. Hierdurch soll vor allem Pädagoginnen und Pädagogen die Auseinandersetzung mit den zahlreichen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf diesem Gebiet vereinfacht werden. Gleichzeitig will das Institut dadurch in diesem Bereich Aufklärungsarbeit leisten.

Pädagogische Konzepte

In den medienpädagogischen Konzepten werden einzelne relevante Themen pädagogisch aufbereitet und als Workshops

für Eltern, Lehrer/-innen sowie Pädagoginnen und Pädagogen bereitgestellt. Das kann beispielsweise die Auseinandersetzung mit technischen Neuheiten wie Robotern sein, es kann sich aber auch um rein pädagogische Themen wie Storytelling im Unterricht handeln. Zuerst werden hierfür die Rahmenbedingungen erläutert, also Zielgruppe, Lernziele, Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Betreuerinnen und Betreuer, (zeitlicher) Aufwand, Materialien und Kosten. Danach wird der Ablauf des Workshops erklärt, von der Vorbereitung über einen Ablaufplan bis hin zur eigentlichen Umsetzung. Zuletzt werden noch einige Tipps und Tricks für die Durchführung gegeben und Variationsmöglichkeiten angeboten. Die unterstützenden Dokumente können dann einzeln auf der Website des IfaKs als PDF-Dateien heruntergeladen werden.

Sammlung »KinderMedienWelten«

Das IfaK verfügt durch eine Schenkung von Prof. Manfred Nagl über die Sammlung »KinderMedienWelten«, die über 4 000 historische Objekte wie Kindergrammophone, Kinderschreibmaschinen, Kindercomputer und diverse Kindermedien umfasst. Die Sammlung reicht zurück bis ins letzte Drittel des 19. Jahrhunderts und ist in Deutschland in dieser Form einzigartig. Sie bietet eine ideale Grundlage für die Kindermedienforschung. Eine zugehörige Website fungiert als virtuelle Ausstellung und bietet die Möglichkeit, Wandlungen und Konstanten in der Medienwelt der Kinder sichtbar zu machen und die medialen Artefakte der Forschung sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen (www.kindermedienwelten.de).

Forschungsschwerpunkt »KinderMedienWelten«

Die Forschung im Bereich der Kindermedien als Objekte kultureller und sozialisatorischer Phänomene ist auf der Forschungslandkarte der Medien- und Kulturwissenschaft ein weißer Fleck. Es fehlt an medienübergreifenden Dokumentationen im gesamten Non-Book-Bereich und der Medienbegriff wird zu sehr auf an Erwachsenen ausgerichteten Massenmedien verengt. Doch Kinder und Jugendliche spielen bei der Implementierung »neuer« Medien eine besondere Rolle. Die Entstehung neuer Medien kehrt die bestehenden Rollenverhältnisse der Generationen um: Den (Groß-)Eltern mangelt es an Erfahrung und Übung mit dem neuen Medium, während die Kinder eine den Erwachsenen überlegene, vorurteilsfreie Nutzeravantgarde bilden oder als »Digital Natives« ganz selbstverständlich mit den neuen Medien aufwachsen, andere Denkmuster entwickeln und Informationen anders verarbeiten.

Zwar gibt es Bereiche der Kindermedien, in denen die Archivierungs- und Dokumentationssituation sowie die Forschungslage gut sind, wie zum Beispiel bei der Kinderliteratur in Buchform. Doch schon für die angrenzenden Bereiche bei den Druckerzeugnissen, wie zum Beispiel Zeitschriften,

Traktate, Kalender, Sammelbilder oder Kundenzeitschriften für Kinder, gibt die Forschungslage kaum Erkenntnisse her. Dies gilt auch für den Filmbereich. So ließe sich noch eine Fülle von Bereichen nennen, in denen es bislang zumindest in Deutschland kaum nennenswerte Forschung gibt. Und genau diese Bereiche stehen im Zentrum des Forschungsschwerpunkts KinderMedienWelten des IfaKs.

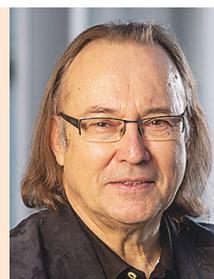
Als virtuelle Ausstellung bietet KinderMedienWelten die Möglichkeit, nicht nur eine Bestandsauswahl der Sammlung zu präsentieren, sondern darüber hinaus das Feld der Kindermedien insgesamt abzustecken, zu erkunden und sichtbar werden zu lassen. Dass dies bisher noch nie unternommen wurde, liegt vor allem an der inhaltlichen und historischen Vielfalt und Unübersichtlichkeit des Themenbereichs. Vieles für die Welt der Kindermedien Bedeutsames ist nur noch in Form von Abbildungen erhalten. Dieses Feld soll in den nächsten Jahren systematisch erschlossen werden. Im Katalog kann nach verschiedenen Kategorien recherchiert werden.

Allerdings stoßen diese Aktivitäten an finanzielle Grenzen. Perspektivisch wird eine Intensivierung der Forschungsaktivitäten nur möglich sein, wenn zusätzliche Mittel eingeworben werden können. Dabei steckt der Forschungsschwerpunkt in einem Dilemma. Einerseits wird das Thema als sehr interessant erachtet, andererseits scheint es nicht so wichtig zu sein, dass sich dafür auch Mittelgeber finden.

Dessen ungeachtet ist das Forschungsgebiet höchst interessant und spannend, weshalb die Mitarbeitenden des IfaKs auch in Zukunft verstärkt an der Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums arbeiten werden. Für Studierende ist das IfaK eine gute Möglichkeit, bereits im Studium Perspektiven für die Auseinandersetzung mit Kindermedien zu eröffnen. Außerdem dient das IfaK als gutes Beispiel, wie praxisnahe Forschung, gepaart durch selbstständiges Arbeiten Teil der Lehre im Studium sein kann.



Greta Dorst (links / Foto: Klaus Bambach) und **Julia Franckenberger** (Mitte / Foto: privat) studieren jeweils im siebten und **Ngoc Tina Tran** (rechts / Foto: privat) im achten Semester »Bibliotheks- und Informationsmanagement« an der Hochschule der Medien in Stuttgart. Im Laufe ihres Studiums setzen die Studentinnen persönliche Schwerpunkte im Bereich der Medien- und Bibliothekspädagogik. Dies mündet in die aktive Teilnahme am Institut für angewandte Kindermedienforschung.



Dr. Richard Stang (Foto: HdM Stuttgart, Florian Müller), Professor für Medienwissenschaft an der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM). Er leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Frank Thisen das Learning Research Center der HdM (www.learning-research.center). Arbeitsschwerpunkte sind unter anderem Lernwelten, Medienentwicklung und Innovationsforschung. Beim De Gruyter-Verlag gibt er die Reihe »Lernwelten« heraus.

ANZEIGE

Mit smarter Logistik für Bibliotheken in die Zukunft

Effiziente Lösung für Mediensortierung und -transport

Innovation for Logistic Solutions

Perfekt für alle aktuellen und zukünftigen Aufgaben moderner Bibliotheken

- ⬡ Schnittstelle zur Rückgabe- und Sortiertechnik flex AMH™ von bibliotheca
- ⬡ Unterstützung **24/7 Betrieb** und **Self-Service Konzept** moderner Bibliotheken
- ⬡ Automatischer Transport **individuell** auf die Bibliothek zugeschnitten
- ⬡ Einsetzbar sowohl in **Bestands-** als auch **Neubauten**

Telelift GmbH · Frauenstraße 28 · 82216 Maisach · info@telelift-logistic.com · www.telelift-logistic.com · +49 (0)8141 / 315 91-0